



Ringvorlesung SoSe 2023

Archäologie des Todes

© Prof. Dr. Martin Gruber (Würzburg)

18.15 Uhr

Toscanasaal der Residenz Würzburg (Südflügel, Residenzplatz 2, Tor A)

Eintritt frei

Programm

24.04.2023

**Frauen mit Eigenschaften. Zwei
exzeptionell erhaltene Bestattungen
von Zivilistinnen vor den Toren des
römischen Legionslagers Vindonissa (CH)**
Dr. Ana Maspoli | Ulrich Stockinger, M.A. (Basel)

08.05.2023

**Der Galgen bei Allensbach – Ausgrabung
und Erforschung einer frühneuzeitlichen
Richtstätte am Bodensee**
Dr. Michael Francken | Dr. Jürgen Hald (Konstanz)

15.05.2023

Die Königsgruft Qatna, Syrien
Prof. Dr. Peter Pfälzner (Tübingen)

22.05.2023

Musik im römischen Begräbniskult
Dr. Florian Leitmeir (Würzburg) |
Dr. Jutta Günther (Göttingen)

05.06.2023

Buddhistischer Stupa- und Reliquienkult
Prof. Dr. Ingo Strauch (Lausanne)

19.06.2023

**Funeräre Kultur und Gesellschaft.
Strukturen, Medien und Kontexte
der Grab- und Bestattungspraxis
im Alten Ägypten**
Prof. Dr. Stephan Seidlmayer (Kairo | Berlin)

03.07.2023

**Helden-Tod: Rituale der Bestattung
und Erinnerung in archaischer Zeit**
Prof. Dr. Elke Stein-Hölkeskamp
(Duisburg-Essen)

17.07.2023

**Massenmord, Kannibalismus – oder
Menschenopfer? Der einzigartige
Fundplatz der Bandkeramik von
Herxheim (Südpfalz)**
Dr. Andrea Zeeb-Lanz (Speyer)

Zur Archäologie des Todes

Die Gewissheit des Todes, der Umgang mit Verstorbenen und die vielfältigen Vorstellungen zur Totenwelt sind Themen, die den Menschen seit seinen Anfängen bis in die heutige Zeit beschäftigen. Die archäologischen Spuren aus prähistorischer und historischer Zeit zeugen von den unterschiedlichen, bisweilen spektakulären Formen, Riten und Praktiken, mit denen Menschen der Vergänglichkeit des Lebens und des Körpers begegneten. Die Vielfalt reicht vom Pharaonengrab über den Kurgan oder die Gruft unter dem Wohnraum bis hin zur einfachen Erdbestattung oder Urnengräbern. Nicht selten sind Gräber wichtige und reichhaltige archäologische Zeugnisse der jeweiligen materiellen Kultur und der Bestattungssitten, erlauben aber als bewusste Konstruktionen und Inszenierungen ebenso den Blick auf die Lebenden und die dahinterstehenden gesellschaftlichen und kulturellen Strukturen. Mit Hilfe naturwissenschaftlich-anthropologischer Methoden lassen sich den Knochen Informationen zur Ernährung, Herkunft oder Gesundheit entlocken, sodass eine Archäologie des Todes nicht nur den Umgang mit dem Tode, sondern vor allem auch die Lebens- und Handlungsweisen der Menschen zu ihren Lebzeiten beleuchtet.

Die Ringvorlesung stellt Schlaglichter der Archäologie des Todes aus prähistorischer und historischer Zeit vor und lädt ein zu einer Spurensuche nach Praktiken, mit der Vergänglichkeit umzugehen, und nach den Möglichkeiten, ihr entgegenzuwirken.

